Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 73. Freytag, den 12. September 1828.

Berlin, vom 8. September.

Seine Majestät der König haben dem Grafen von Caraman, Obersten des Königl. Französischen reitenden Garde-Artillerie-Regiments, den rothen Adler-Orden zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 9. September.

Des Königs Maj. haben den Professor Klenze nach der auf ihn gefallenen Wahl als Rector der hiesigen Universität für das Universitäts-Jahr 18 2/3 Allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Der bisherige Mit-Director am Berlinischen Gymnasium, Dr. Köpke, ist zum Director desselben, und der bisherige Ober-Lehrer an eben diesem Gymnasium, Professor Dr. Ribbeck zum Director des Friedrichs-Werderschen Gymnasiums in Berlin bestätigt worden.

Seine Majestät der König haben dem Rector Göhring zu Guttstadt das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe, auch dem Fischermeister und Schiffer Gasse zu Dresden das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Es wird die Bekanntmachung erneuert, daß von der Allgemeinen Gesetzsammlung noch fortwährend complette Exemplare vorhanden, und nach dem bei jeder Postbehörde einzusehenden Preis-Courant die Preise dafür so bedeutend ermäßigt worden sind, daß ein Exemplar der nachträglich abgedruckten organischen Verordnungen aus den Jahren 1806 bis 1810 einschließlich nicht höher als auf 1 Thlr., und ein Exemplar der Gesetzsammlung von 1806 ab bis 1826 nur auf 8 Thlr. 15 Sgr. zu stehen kommt, und für diese Zahlung nach allen Orten der Monarchie transportfrei geliefert werden muß. Berlin, den 4. August 1828. Königl. Zeitungs-Comptoir.

Liegnitz, vom 2. September.

Gestern Nachmittag um halb 5 Uhr trafen Se. Maj. der König im Allerhöchsten Wohlsein hier ein, um über die hier versammelten Truppen des 5ten Armee-Corps Revüe zu halten. Allerhöchstdieselben waren am 31sten v. M. zu diesem Behufe aus Berlin abgereist, hatten in Grüneberg übernachtet und traten hieselbst, empfangen von den Königl. Prinzen, den hier versammelten fürstlichen Personen, der Generalität und den Regiments-Commandeuren des 5ten Armee-Corps, so wie von den ersten Civil-Autoritäten der Provinz und des Orts, in den in der Ritter-Akademie zu Allerhöchst Ihrer Aufnahme in Bereitschaft gesetzten Zimmern ab. Die allgemeine Freude über die Ankunft Sr. Maj. äußerte sich sowohl in der zahlreichen Versammlung der Einwohner, als auch in der am Abend erfolgten Erleuchtung der Stadt.

Heute Morgen um 9 Uhr geruheten Se. Maj. das bei Wahlstadt en Parade aufgestellte 5te Armee-Corps in Augenschein zu nehmen, ließen dasselbe an Sich vorbei defiliren, und bezeigten den Truppen über ihre gute Haltung Allerhöchst Ihre Zufriedenheit. Leider war der schon seit geraumer Zeit anhaltende, und auch heute herabfallende Regen, der Feier dieses Tages nicht besonders günstig.

Aus den Maingegenden, vom 6. September.

Nach einem Rescripte des Königl. Ministerii der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 7. v. M. ist Hrn. Chr. Geerling in Cöln der Auftrag ertheilt worden, sich der Ermittelung merkwürdiger Gegenstände für Kunst und Alterthum in den Rheinprovinzen zum Zweck ihrer Erhaltung zu unterziehen.

Die Jesuiten in Freiburg erwarten noch 60 bis 150 neue Zöglinge aus Frankreich. Man ist sehr beschäftigt in dem Local dieses Ordens.

München, vom 30. August.

JJ. KK. HH. die Kronprinzessin von Preußen und die Prinzessin Amalie von Sachsen, Schwestern Sr. M. des Königs, trafen nebst dem Durchl. Gemahl der letztern, Sr. K. H. dem Prinzen Johann von Sachsen,

gestern Mittag hier ein, wurden von Sr. Maj. und der gesammten K. Familie auf das Herzlichste empfangen, und setzten Nachmittag die Reise nach Tegernsee fort, wohin auch späterhin Se. Maj. der König, nachdem er einige Tage in Berchtesgaden verweilt haben wird, und J. Maj. mit den K. Kindern sich zu begeben gedenken.

Wien, vom 30. August.

Die seit einer Reihe von Jahren bei uns unvermindert fortbestandenen Kriegssteuern sind jetzt plötzlich um 50 pCt. bei der niedern, um 100 bei der mittlern und um 150 bei der ersten Classe erhöht worden.

Wien, vom 31. August.

Die Agramer Zeitung enthält folgendes Schreiben aus Semlin vom 18. August. Nachrichten aus Alt-Orsowa vom 10. August zufolge, ereignete sich vor 6 Tagen an unserem linken Donauufer gegen Tschernetz und Brsa-Palanka, ein für die dabei interessirte Handelswelt trauriger Vorfall. Von Widdin aus segelte eine Kauffahrtei-Barke, beladen mit Reis, Tabak und Leder, gegen Alt-Orsowa unter Türk. Bedeckung. Die bei Novoszil, Branowa gegenüber stationirten Russen, ließen sie hinauf segeln, als sie bei Brsa-Palanka plötzlich mit Kanonenschüssen der Barke stehen zu bleiben befahlen; der Türk. Schiffseigenthümer darauf nicht achtend, schiffte vorwärts, als die Russ. Posten Kanonenkugeln dahin schleuderten, und zwar so, daß die Barke auf einer Sandbank strandete. Kosaken und Türken wetteiferten um die Prise, worauf ein Kampf entstand, durch welchen die Russen zum Rückzuge genöthigt wurden, allein sie ließen den Türken keine Zeit, Beute zu machen, sondern warfen Brandkugeln auf die Barke, die sogleich in Flammen stand. Man schätzt den Schaden auf 200000 Piaster.

Paris, vom 28. August.

Die Gazette de France beschuldigt die Geschwornen der Pflicht-Vergessenheit, daß sie jüngst zwei arme Frauen, welche in hiesigen Kirchen ein Altartuch und zwei Enden Wachskerzen entwendet hatten, freigesprochen haben. Der Courier fr. erinnert dagegen, wie er gleich Anfangs der Meinung gewesen, daß das unter dem beklagenswerthen Ministerium gegebene Sacrilegiums-Gesetz dem gegenwärtigen Zeitalter durchaus nicht zusage; Niemand könne läugnen, daß jene beiden Weiber eine verwerfliche Handlung begangen hätten; die Richter hätten sich aber in der Alternative befunden, sie entweder freizusprechen, oder sie dafür, daß sie, nicht in der Absicht der Entheiligung, sondern bloß, um sich der äußersten Noth zu entziehen, aus einem Gotteshause zwei ganz unerhebliche Gegenstände entwendet hatten, auf die Galeeren zu schicken; hätten in dem vorliegenden Falle die Geschwornen das Schuldig aussprechen können, ohne daß eine so übermäßige Strafe die Folge davon gewesen wäre, so würde keiner von ihnen auch nur auf den Gedanken gerathen sein, die Inculpaten freizusprechen.

Paris, vom 29. August.

Die Soldaten der Besatzung von Toulouse evangel. Confession sind benachrichtigt worden, daß sie nicht mehr dem kathol. Gottesdienst beizuwohnen brauchten und daß man ihnen alle mögliche Erleichterungen gewähren würde, ihre Andacht nach den Grundsätzen ihrer Kirche zu verrichten.

Paris, vom 30. August.

Eine bei Hofe sehr einflußreiche Parthei soll ihre Unzufriedenheit mit der Proclamation des General Maison geäußert haben. Der General spricht von der Befreiung der Hellenen: nun führt man Beschwerde, daß er sich unterfangen habe, der Expedition einen andern Zweck anzuweisen, als im Londoner Vertrage ausgesprochen ist, welcher bekanntlich Griechenland keine völlige politische Emancipation verheißt. Man hatte gewünscht, die Proclamation dem Staatsrathe vorlegen zu lassen. Der Kriegsminister soll vielen Tadel hierüber vernommen haben. — Wir wissen nicht — sagt ein hiesiges Blatt — welche Wirkung eine diplomatische Umschreibung des Vertrages vom 6. Juli in einer militairischen Proclamation hervorgebracht haben würde: nach dem Enthusiasmus indessen zu schließen, von welchem die Armee durchdrungen war, darf man glauben, daß die edlen Gesinnungen, die der Feldherr geäußert, denen seiner Krieger entsprachen.

Zu Bordeaux ist in Folge von Ausgrabungen ein prachtvolles Marmordenkmal aus den Römerzeiten, vom Jahre Chr. 224, entdeckt worden. Es ist der Göttin Tutella, der Beschützerin des alten Burdigala, geweiht.

Paris, vom 31. August.

Nach Briefen aus Madrid vom 21. im Journ. du Commerce, hat ein vornehmer Staatsbeamter unter dem Namen eines Dritten Unterhandlungen eingeleitet, für 20 Mill. Realen (5 Mill. Fr.) auf Wechsel der Regierung, die in Havana zahlbar sind. Er hat diese Papiere mit 26 pCt. Verlust angenommen und den Spanischen Americanern zu Bordeaux angeboten, zu 10 pCt. Verlust, so daß er, wenn das Unternehmen gelingt, 15 pCt. reinen Gewinn haben würde. Die Rückstände des K. Span. Hofhalts, die sich auf 43 Mill. beliefen, sollen mit dem durch die Fregatte Perola überbrachten Gelde getilgt worden sein.

Der Precurseur de Lyon enthält Folgendes: „Ueberall, wo es Mönche giebt, wimmelt es auch von Bettlern; diese beiden Uebel sind unzertrennlich. Die Hrn. Pfarrer zu Aix sind daher auch sehr in Sorgen, was sie nach Schließung der dortigen Jesuiten-Anstalten mit der Masse der in jener Stadt befindlichen Armen anfangen sollen. „In einem einzigen Kirchspiele," sagen sie, „giebt es deren über 1600, die Jesuiten ernährten sie; was soll jetzt aus ihnen werden?" Ja, die Jesuiten ernährten sie! aber wie? wie der Mist die Würmer ernährt, die er selbst erzeugt; man räume den Stoff der Fäulniß weg, und die ekelhaften Insecten, welche in derselben lebten und webten, werden mit jenem verschwinden; und man wird solchergestalt zwei Wunden auf einmal geheilt haben. Man frägt sich, wie jene Armen leben sollen? wie alle Welt; von der Arbeit. Es ist in der That spaßhaft, daß man das Interesse des Jesuitismus an das der Bettelei knüpfen will."

Toulon, vom 20. August.

Lord Cochrane wird dieser Tage zu Marseille erwartet, um sich am Bord des Dampfschiffes Mercurius, welches zwei 74pfünder führt, nach Griechenland zu begeben.

Aus Italien, vom 25. August.

Das Giornale delle due Sicilie enthält Folgendes: „Seit dem Monat April 1816 besteht der Friede zwischen unserm Hofe und der Regierung von Tripolis. Der Pascha-Bey, welcher vielleicht glaubte, daß dieser Friedensvertrag seit der Thronbesteigung unseres jetzigen Monarchen aufgehört hat, hatte für die Erneuerung

dieses Vertrages die Summe von 100000 Piastern verlangt. Diese Forderung wurde damals abgewiesen und dem Bey das Ungerechte derselben vorgestellt. Derselbe entsagte ihr auch förmlich und seitdem herrschte zwischen beiden Staaten die vollkommenste Harmonie. Mit nicht geringem Erstaunen vernahm man hiernach, daß der Bey diese Geldforderung nicht nur mit Nachdruck wiederholt, sondern auch einen peremtorischen Termin von zwei Monaten festgesetzt hat, in welchem er die Antwort erwartet. Die Ehre der K. Krone und die Sicherheit der K. Flagge erfordern es, daß diesem Zustande von Unsicherheit endlich ein festes Ziel gesetzt wird. Seine Maj. der König haben daher beschlossen, eine Abtheilung der K. Marine, unter dem Befehl des Schiffs-Capitains D. Alfonso Sozi Caraffa, nach Tripolis zu senden, um mit dem Bey Unterhandlungen anzuknüpfen, so daß der Friede zwischen beiden Staaten nicht gestört wird. Diese Division ist am 14. August von der Rhede von Neapel abgesegelt."

Malta, vom 2. August.

Hier ist die Fregatte Dryade aus Navarino, welches sie am 26. v. M. verlassen, angekommen. Der Capitain derselben, Hr. Crofton, sagte aus, in Folge der in Betreff der Räumung Morea's getroffenen Vereinbarung sei Sir E. Codrington nach Alexandrien abgesegelt, um die Abfahrt der zur Einschiffung der Egyptischen Truppen bestimmten Transportschiffe zu beschleunigen. Am 6. sollte die Dryade wieder nach Corfu abgehen, um Hrn. Stratford Canning daselbst an Bord zu nehmen und nach Constantinopel zu bringen. Dies hat hier allgemein die Ansicht erzeugt, daß die mit der Türkei obwaltenden Differenzen der Ausgleichung nahe wären.

Lissabon, vom 13. August.

Die Times spricht sich in folgenden Worten über den Marq. v. Chaves und dessen traurigen Einzug in Lissabon aus: „Vor 6 Monaten würde man nicht geglaubt haben, daß es den Rebellen der nördlichen Gebirge so bald erlaubt sein würde, auf ihrem Wege von Spanien nach Lissabon über den Tajo zu setzen. Die Rebellion des Chaves und seiner Mannschaft war eine rein selbstsüchtige Speculation. Er selbst, welcher der Classe, zu der er erhoben worden, ein Aergerniß ist, welcher keine Art politischer Grundsätze, und keinen Verstand, um sie aufzufassen, hat, der seine Zeit am Spieltisch und auf den niedrigsten Schauplätzen der Sittenlosigkeit verschleudert hat, und den seine eigenen Verwandten oft für einen Verrückten ausgegeben haben, ist persönlich unbedeutend. Er wurde ohne Zweifel zu einem Unternehmen angereizt, zu welchem er nur wegen seiner örtlichen Verbindungen taugte. Seine und seiner Anhänger unersättliche Begierden, denen sich die Ansprüche der neuen Favoriten widersetzen, werden übrigens eine neue Quelle der Verlegenheit für eine Regierung werden, welche schon genug Schwierigkeiten zu bekämpfen hat.

Lissabon, vom 14. August.

Don Miguel soll vom Auslande her Rathschläge erhalten haben, die ihn bewogen, den gegen seine Nichte eingegangenen Verpflichtungen treu zu bleiben. Zwar soll bereits ein Abgesandter nach Deutschland abgegangen sein, mit dem Auftrage, um eine Deutsche Prinzessin zu werben: diesen Plan scheint Don Miguel indessen aufgegeben zu haben. Jener Entschluß soll ihm als das einzige Mittel zur Aussöhnung mit seinem Bruder angerathen worden sein. Der neue König von Portugall würde sich ferner zur pünctlichen Erfüllung des Vertrages anheischig machen, der unter Engl. Vermittlung zwischen dem Könige Don Joao VI. und dem Kaiser Don Pedro abgeschlossen worden. Uebrigens wird behauptet, Don Miguel werde dem Brasilischen Monarchen die Colonieen abtreten, die sich geweigert, Ersteren als König von Portugall anzuerkennen. Spanien soll es übernommen haben, die desfallsigen Unterhandlungen einzuleiten, indem Don Miguel sich mit keinem andern Hofe in officieller Verbindung befinde.

Es soll den Anhängern der Königin Mutter gelungen sein, dieselbe mit ihrem Sohne auszusöhnen.

Lissabon, vom 16. August.

Die Gazeta vom 15. enthält die Verordnung des D. Miguel, wonach jetzt Scheidemünzen mit seinem Bildniß geprägt werden sollen.

Es ist hier eine neue Verordnung erschienen, das Vermögen nicht nur der Rebellen, sondern auch Aller, die das Reich verlassen haben, einzuziehen. Zugleich droht man allen, die von dem Eigenthum jener Personen in Verwahrung haben oder wissen, mit den strengsten Strafen, wenn sie Anzeige davon unterlassen. Schiffer, welche dergleichen Flüchtlinge fortgeschafft, sollen mit einer Buße von 400000 Rees oder mit dreijähriger Galeerenstrafe in Afrika belegt werden. Auch ist noch eine Militär-Commission, unter dem Gen.-Lieut. Sabugage, niedergesetzt, um das Verhalten aller seit dem 8. März angenommenen Officiere strenge zu untersuchen. Der Marquis v. Chaves scheint noch immer in Ungnade zu sein. Seit seiner Rückkehr aus Spanien hat er erst Eine Audienz gehabt, auf die er eine Stunde im Vorzimmer harren mußte, und die von ihm verfügten Avancements sind nicht bestätigt worden.

Rio de Janeiro, vom 22. Juni.

Ein Deutscher Augenzeuge entwirft eine gräßliche Schilderung der kürzlich hier vorgefallenen Unruhen. Der Oberst des ersten Deutschen Bataillons, del Hoste, mußte unangekleidet flüchten, um der Wuth der Soldaten zu entgehen; dagegen wurde der Major Tioli aufs Grausamste ermordet. Der Oberst des Irländischen Bataillons soll den ungeheuren Fehler begangen haben, demselben, um es zu beschwichtigen, seine ganze Gage auszuzahlen, etwa 8000 Reis an Jeden. Die Irländer eilten sogleich nach den Schenken, betranken sich und begingen die gröblichsten Excesse. Die Neger, gleich reißenden Thieren, wenn sie einmal aufgebracht sind, stürzten nun über Alles her, was nur weiß war, und selbst die kleinen Negerkinder riefen: schlagt sie todt! Acht Deutsche Soldaten, die, um an dem Aufstande nicht Theil zu nehmen, sich in eine abgelegene Straße zurückgezogen hatten, wurden von 40 Negern überfallen und grausam gemißhandelt; man schnitt ihnen Nasen und Ohren ab und steckte sie ihnen in den Mund; die Polizei war nichts weniger als auf ihrem Posten, und hatte sich sogar versteckt! Wie ein Segen des Himmels traf es sich, daß das Englische Kriegsschiff Ganges grade am 12. Nachmittags um 5 Uhr zurückgekehrt war, und die Franz. Fregatte la Surveillante ihre Abfahrt auf den folgenden Tag verschoben hatte. Den Deutschen soll Alles bewilligt sein, was sie verlangten; dagegen ist ein großer Theil der Irländer verschwunden: man weiß nicht, ob sie todt sind oder sich in die Wälder geflüchtet haben. — Es giebt Leute, die da behaupten, das

Arsenal habe selbst den Schwarzen Waffen austheilen lassen; doch berechtigt nichts zu einer solchen Vermuthung. Einige wollen den Ursprung dieser Schreckensscenen in der geheimen Aufwiegelung einer revolutionairen Parthei finden, die sich auch in der Deputirten-Kammer ziemlich laut geäußert hat: es scheint indessen, als habe eine Zusammenwirkung mehrerer zufälligen Ursachen jene Ereignisse herbeigeführt. Die Ministerial-Veränderung scheint eine Folge derselben gewesen zu sein; indem der Kriegsminister Barrozo sich genöthigt sah, auszutreten, und seine Collegen einen gegenseitigen Eid abgelegt haben sollen, Einer ohne den Andern nicht ihrem Amte zu entsagen. Der Marquis v. Aracaty ist aus persönlicher Anhänglichkeit für den Kaiser geblieben.

London, vom 26. August.

Eine fast unglaubliche Naturerscheinung ist dieser Tage durch die umständliche Aussage eines Span. Steuermanns, die in dem Diario Mercantil von Cadix zu finden ist, bestätigt worden: nämlich Eisberge in der Nähe des Vorgebirges der guten Hoffnung, die vermuthlich vom Südpol angetrieben kamen und sich noch nicht ganz aufgelöset hatten.

London, vom 27. August.

Aus Guayaquil vom 4. Juni meldet man, daß ein aus Lima am 12. Mai abgegangenes Schiff angekommen sei, dessen Capitän versicherte, man bereite sich in Chili zu einem Kriege gegen Columbien vor. Zwei Schiffe sollten Guayaquil blokiren. General la Mar oder General Nieochea, vermuthlich der Letztere, würde, wie es allgemein hieß, die Armee in Person befehligen. In Folge dieser Vorbereitungen hat man bereits zu Callao auf einige nach Guayaquil bestimmte Schiffe Embargo gelegt.

Unter den schwarzen Truppen von Patagonien ist eine Verschwörung entdeckt worden. Es waren aus den dahin gebrachten gefangenen Sclaven zwei Compagnien, jede zu 40 bis 50 Mann, gebildet worden. Diese hatten den Argwohn des Gouverneurs auf sich gezogen; er examinirte einige Officiere dieser Compagnien und brachte sie zu dem Bekenntniß, daß es deren Plan gewesen wäre, Alle zu ermorden, die sich nicht mit ihnen vereinigen würden, zwei der besten Schiffe auszurüsten und nach Monte-Video zu segeln. Ein Sergeant ward zur Strafe erschossen und 4 Soldaten erhielten jeder 150 Hiebe.

London, vom 30. August.

Ein Augenzeuge berichtet aus Sierra Leone vom 10. Juni, daß er vier Wochen vorher dem Obersten Denham vorgestellt worden sei, als dieser den Oberbefehl in der Colonie übernommen habe. Eine zahlreiche Versammlung von Officieren, Beamten, obrigkeitlichen Personen und Kaufleuten habe sich bei seinem Lever eingefunden, und er sei von seinem Staabe und seinen Freunden umgeben gewesen, den Gefahren der Schlacht von Waterloo und den Wüsten von Afrika glücklich entronnen — und ruhe jetzt schon in seinem Grabe. Die Ursache, warum das Klima so mörderisch sei, ließe sich nicht angeben; die Gegend sei sehr schön und malerisch, und ein Freund der Natur werde sich am Anblick derselben kaum sättigen können, besonders wenn er sie in der Nacht betrachte. Der Schreiber fügt noch hinzu, sein Freund möge ihm bald antworten, denn das Leben sei hier sehr ungewiß, und ersucht ihn, auf den Umschlag des Briefes zu setzen: „Sollte der, an welchen dieß gerichtet ist, todt sein, so beliebe man den Brief an — zu senden" u. s. w.

Petersburg, vom 26. August.

Nach einem unterm 18. v. M. an das Ordens-Capitel ergangenen Ukas, soll der St. Annen-Orden dritter Classe in's künftige, gleichmäßig mit dem St. Wladimir-Orden 4ter Classe, für Auszeichnung im Felde, an dem gehörigen Bande mit einer aus demselben geknüpften Schleife getragen, und dieser Unterschied auch in den Ordensbriefen bemerkt werden. Diesen Orden ohne Schleife erhalten, wie bisher, Beamte zur Belohnung, die sich durch eifrige Staatsdienste und vorzügliches Benehmen in Geschäften des Friedens auszeichnen. Die Anciennetät zur Erhaltung der für die 3te Classe festgesetzten Pension wird den Einen wie den Andern auf gleiche Weise angerechnet.

Petersburg, vom 30. August.

Während des Gefechtes am 20. Juni unweit Kostandschi, näherten sich drei Kauffahrer, zwei unter Russ. und einer unter Oestr. Flagge, der Festung und beschossen dieselbe gemeinschaftlich mit der Brigg Orpheus. Ungeachtet des heftigen feindlichen Feuers, kämpften sie so lange, bis der Wind eine andere Richtung nahm und sie nöthigte, in See zu stechen. Die Führer der beiden Schiffe unter Russ. Flagge hießen Athanasius Margarito und Christoph Jankowitsch, der des dritten Barborowitsch. Se. Maj. der Kaiser hat den Ersteren jedem eine goldene Denkmünze, am Georgenbande, mit der Inschrift: „Für Tapferkeit", dem Letztern einen Brillantring verliehen.

Am 18. d. M. hat der Kaiser dem Gouvernement von Kamtschatka auf 10 Jahr die Freiheit ertheilt, mit dem Auslande Handel zu treiben.

Constantinopel, vom 6. August.

Es sind hier 84 gefangene Russen eingebracht worden, worunter ein Staabsofficier. Diese Gefangenen sollten auf die Galeeren abgeführt werden; allein der K. Oestr. Internuntius, der sich immer der Unglücklichen annimmt, hat sich für sie verwendet, worauf ihr Schicksal dahin gemildert wurde, daß man sie in eine Caserne einquartierte, wo sie täglich Rationen erhalten.

Constantinopel, vom 11. August.

Das Heer des Großvesiers besteht aus 8000 Mann Asiaten, 4000 Mann regulairen Truppen und 4000 Mann Milizen, die alle ziemlich gut bewaffnet sind.

Der Harem des Sultans wird während seines Aufenthalts zu Ramisch Pascha in das Serail seiner Schwester in der Vorstadt Ejub verlegt werden.

Die Fränkischen Officiere, welche Hussein Pascha als Exercitien-Meister nach Schumla gefolgt waren, sind größtentheils zurückgekehrt. Es scheint, daß sie aus Mißtrauen entfernt worden sind. Indessen leiten sie jetzt die begonnenen Vertheidigungs-Anstalten. Nach ihrer Erzählung bietet der bisherige Feldzug den Russen große Schwierigkeiten dar. Die Kosaken sollen gegen Spahis nicht Stich halten können; überdies wird der Firman, wonach den Feinden die Köpfe und Ohren nicht mehr abgeschnitten werden sollen, von Hussein Pascha nicht vollzogen und dies dient der Wuth der Spahis zum Reizmittel. Mit der Verproviantirung des feindlichen Heeres soll es sich ebenfalls nicht günstig verhalten.

Dem Pascha Suleiman von Braila hat der Sultan das Leben geschenkt, doch ist er nach Mitylene verwiesen und dieser Tage dahin abgeführt worden.

Constantinopel, vom 12. August.

Gestern hat der Großherr feierlich und in eigner Person verkündet, er werde nächstens mit dem Sandschaki-Scherif (der heiligen Fahne) und dem gesammten Aufgebote, welches, vermuthlich übertrieben, auf dreimalhunderttausend Mann geschätzt wird, ins Feld ziehen. Vor der Hand wird Se. Hoh. ein Lager in Ramisch-Pascha, oberhalb der Vorstadt Ejub, (Hiob) beziehen. Ejub und Daud-Pascha werden, unter der Leitung Englischer Ingenieurs, bereits in Vertheidigungsstand gesetzt. Höchst wahrscheinlich wird der Großherr hier bleiben, um im schlimmsten Fall den Anmarsch des Feindes abzuwarten, indem er allein im Stande ist, die Ruhe der Hauptstadt zu erhalten, die nach seinem Abgange den furchtbarsten Unordnungen preisgegeben sein dürfte. Sollte es den Russen gelingen, Schumla zu überwältigen, so wird ihnen unter den Mauern Constantinopels noch ein Kampf auf Leben und Tod bevorstehen.

Eine ganz ungewöhnliche fanatische Begeisterung hat sich in Folge der neuesten Ereignisse aller Muhammedanischen Bewohner unsrer Hauptstadt bemächtigt. Bisher sind glücklicher Weise noch keine blutige Auftritte vorgefallen: doch erwachen die ängstlichsten Besorgnisse in den Gemüthern aller Christen. Alle in der neuesten Zeit getroffenen Anstalten deuten auf eine große herannahende Gefahr, obwohl die öffentlichen Bekanntmachungen der Regierung fortwährend Niederlagen der Russen bei Silistria, Schumla und Varna verkünden. Am 9. d. ist der Großvesier mit großem Gepränge nach Daud-Pascha aufgebrochen, und wird sich in wenigen Tagen mit dem ganzen Heere und den ihn beigeordneten hohen Staatsbeamten nach Adrianopel begeben. Die eigentlichen Minister bleiben beim Sultan, und um die Eifersucht des Großvesiers gegen seinen Vorgänger zu beschwichtigen, ist der vormalige Kiaja Bey, Hulussud-Effendi, zum Kaimakan (Stellvertreter) ernannt worden.

Neueste Nachrichten vom Kriegs-Schauplatze.

Operationen vor der Festung Varna.

Vom 11. August.

Vom 5. bis 11. August wurden am Fuße der Anhöhen, auf denen unsere Truppen vertheilt sind, fünf Redouten angelegt, welche den Zwischenraum vom Meere bis zur Ebene einnehmen, die an den Liman grenzt. Am Ufer des Liman selbst aber sollte in der folgenden Nacht noch eine Redoute errichtet werden, wodurch die Blokade der Festung dann auch von der Nordseite derselben vollendet wird.

In der Nacht vom 7. auf den 8. August sandte der Admiral Greigh ein Detaschement Ruderfahrzeuge, unter dem Commando des Chefs von seinem Stabe, Capitains vom 2ten Range, Melichow, um die vor der Festung liegende Türkische Flotille zu nehmen. Capitain Melichow benutzte die Dunkelheit der Nacht, und indem er in der größten Ordnung und Stille sich an den Ufern der Landspitze Galata hielt, ging er rund um den Meerbusen, und nachdem er der feindlichen Flotte in den Rücken gekommen, rückte er rasch gegen dieselbe an. Der Feind bemerkte nicht eher die Bewegung unserer Ruderfahrzeuge, als sie nur noch eine halbe Flintenschußweite von ihm entfernt waren. Das in eben dem Moment von der Festung und der Flotille heftig spielende Kanonen- und Gewehrfeuer konnte unsere tapfern Seeleute nicht aufhalten. Mit ihrer gewohnten Furchtlosigkeit und dem Rufe: Hurrah! warfen sie sich auf die Türkischen Fahrzeuge, eroberten sie, ungeachtet ihrer verzweifelten Gegenwehr, alle ohne Ausnahme und bugsirten sie, unter dem Kartätschenfeuer der Festung, zur Flotte. Vierzehn Schiffe, 2 ausgerüstete Barkassen, fünf Kanonen, eine Menge Kriegsvorräthe und 45 Gefangene, unter denen auch der Commandeur der Flotte, sind die Früchte dieses kühnen Unternehmens, das im Angesichte des Capudan-Pascha, Commandanten von Varna, mit Erfolg gekrönt wurde.

Am 9. August erneuerte der Feind den Versuch, uns aus unserer Position zu verdrängen, wurde aber durch die wohlüberlegten Anordnungen des General-Adjutanten Fürsten Menzikow und die ausgezeichnete Tapferkeit unserer Truppen geschlagen und bis an die Mauern der Festung verfolgt.

Dieses Treffen, das gleichfalls den ganzen Tag währte, kostete uns einen unbeträchtlichen Verlust; bei beiden Ausfällen büßten wir an Verwundeten 37 Mann ein, an Getödteten und Verschollenen 25. Leider befindet sich unter den Verwundeten auch der tapfere Commandeur des Infanterie-Regiments Nisow, Oberst Löwenthal, der seinen linken Arm verloren hat. Der Feind war zwei Tage nach einander damit beschäftigt, seine Todten zu begraben, woraus man die Größe seines Verlustes ermessen kann.

Vermischte Nachrichten.

Am 30. v. M. starb in Königsberg der Tages vorher angekommene K. Geh. Oberbaurath Cochius, Ritter des eisernen Kreuzes. Im Begriff, einen Auftrag des Ministeriums des Innern, die Verbesserung der Schiffahrt betreffend, auszuführen, überfiel ihn der Brustkrampf auf dem Steindamm und er starb nach wenigen Augenblicken in einem benachbarten Hause.

Paris. An dem Denkmal für den Herzog v. Berry wird jetzt fleißiger als je gearbeitet. — Die Akademie der Wissenschaften und Künste zu Bordeaux hat den Titel Königl. Akademie erhalten.

Capit. Parry befindet sich in Paris.

Gänse sind die besten Heuschrecken-Jäger!

Der Kreis-Physikus Dr. Wagner in Schlieben hat die sichere Bemerkung gemacht, daß die Gänse die besten Heuschrecken-Jäger sind und solche auch im flugbaren Zustande noch ohne Unterlaß verfolgen, fangen, nachher fressen, und wenn dieselben in Masse auf abgeerndtete Felder getrieben werden, die mit zahllosen Heuschrecken besäet sind, in kurzer Zeit vertilgen, oder doch ganz gewiß verscheuchen. Er empfiehlt daher als Vertilgungsmittel dieser sehr schädlichen Insekten, bei Zeiten die mehrjährigen Brachfelder, als die Wiege dieser lästigen Gäste, sofort mit Schaaren von Gänsen zu betreiben, so bald junge Brut darauf bemerkt wird, welche beim Erwachsen die nahen Saaten bedrohet, wenn man das alljährliche Umackern im Herbst aus öconomischen Gründen nicht anwenden darf, wodurch allerdings der übermäßigen und den Landwirthen oft so sehr nachtheiligen Vermehrung dieser Geschöpfe am sichersten vorgebauet wird, weil durch dies Verfahren deren Eier aus ihrer natürlichen Lage gebracht und durch Hülfe des Winters desto gewisser zerstört werden, der oft allein dazu nicht hinreicht, wenn gleich der Unhold, Gryll. migratorius, eigentlich unser Klima, zum Glück, nicht immer gut verträgt.

Theater-Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiedurch ergebenst anzuzeigen, daß er am nächsten Sonntag den 14ten September 1828 unter Leitung und mit Unterstützung des resp. hiesigen Theater-Personals die Ehre hat zu geben:

Eine dramatisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung mit Gesang.

Aus besonderer Berücksichtigung meiner bedrängten Lage ist mir die Erlaubniß zu Theil geworden, solche im Theater zu geben. Durch Auswahl der neuesten und besten Produkte heutiger Dichter, schmeichle ich mir, die Zufriedenheit der geehrten Beschützer der Kunst zu erlangen, und erlaube mir demgemäß um gütigen Besuch hiezu ergebenst einzuladen. Carl Hauptner, Schauspieler.

Die große academische Obstbaumschule zu Greifswald in Neu-Vorpommern

liefert zu dieser Herbstpflanzung durch meistens sehr wohlfeile Wassergelegenheit nach den mit Preisen versehenen gedruckten Verzeichnissen, gesunde, schön gezogene starke Obstbäume der trefflichsten Sorten, unter Vermittelung des Kaufmann Herrn A. W. Kölpin zu Stettin, Neumarkt No. 29, oder auch auf freye Briefe an die Obstbaumschule-Direction selbst. Die Preise sind gegen frühere Zeit sehr herabgesetzt, und diesmahl in der That sehr geringe, die Stämme der meisten Sorten aber überreichlich groß und stark.

Verlobungs-Anzeigen.

Als Verlobte empfehlen sich

Henriette Tiepel. C. F. Prutz.

Stettin den 7. Septbr. 1828.

Als Verlobte empfehlen sich

Emilie Wiebker.

Carl Heupel.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend nach zehn Uhr, wurde meine Frau von einem gesunden Sohne glücklich entbunden, welches ich meinen Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzeige. Stettin, den 12. September 1828.

C. B. Kruse.

Todesfall.

Tief gebeugt und mit innigster Wehmuth widmen wir theilnehmenden Gönnern und Freunden die Anzeige, daß unser unvergeßlich theurer Gatte und Vater, der Königl. Amtsrath Sänger hierselbst, am 29sten August d. J. im 79sten Lebensjahr sanft und selig verstorben ist, und bitten ergebenst, durch Beileidsbezeigungen unsern gerechten Schmerz nicht zu vermehren, indem nur die Hoffnung der dereinstigen Wiedervereinigung mit dem Verklärten, uns Trost und Beruhigung zu gewähren im Stande ist. Königl. Domaine Caselow i. d. U., den 4ten September 1828. Die Wittwe, Kinder und Schwiegerkinder des Verstorbenen.

Brillen-Anzeige.

Meine Niederlage von Rathenower Brillen für Kurz- und Fernsichtige, Lorgnetten, Lesegläsern, Lupen für Botaniker und Uhrmacher, Theaterperspectiven ꝛc., ist wieder vollständig ergänzt; auch empfehle ich elegante Brillen- und Lorgnetten-Fassungen, von Silber, Schildpatt, Perlemutter, Bronze u. dergl., ergebenst. Ich darf versichern, daß jeder Hülfsbedürftige von mir nur die seiner Seh'kraft entsprechende Brille oder Lorgnette erhält, da mir die manchem herumziehenden Optikus oder Brillenhändler geläufigen Zusicherungen (welche sich hinterher so oft nicht bewähren, wozu es leider an Beispielen nicht fehlt) fremd sind. Der richtige Schliff dieser Augengläser im allgemeinen, verbunden mit den billigen Preisen, sowohl für die feineren als auch gewöhnlichen Sorten, werden nichts zu wünschen übrig lassen.

Uebrigens bemerke ich noch, daß der Rathenower optischen Industrie-Anstalt zur Anerkenntniß der Vorzüglichkeit ihrer Fabrikate die Preismedaille im Jahre 1822 und 1827 ertheilt worden ist. Wilhelm Rauche.

Elementar-Tanzschule für Kinder.

In Bezug auf meine, in den letzten Tagen des vorigen Monats, an Ein verehrtes Publikum ergangene ergebene Anzeige dieserhalb, hat nun der Elementarunterricht im Tanze für Kinder von 6 bis 10 Jahren begonnen. Die resp. Eltern und Pflegebefohlnen, die die Ihrigen mir zu diesem Unterrichte anzuvertrauen annoch geneigt sein sollten, bitte ich ergebenst, sich darüber recht bald zu erklären, da der Gang des Unterrichtes durchaus nicht gestattet, daß zu diesem Wintercursus, nach dem Schlusse dieses Monats, Individuen angenommen werden können. Der gewöhnliche Tanzunterricht wird nach wie vor in und außer meiner Wohnung von mir ertheilt, und beginnt in meiner Wohnung mit dem künftigen Monat October. Stettin, den 11. September 1828.

Friedr. Görcke, Baustraße Nr. 547.

Anzeigen.

Mit den Posten zurückgekommene Briefe: 1) Ferdinand Wutzscheki in Swinemünde nebst 1 Packet H. W. 2 Pfd. 24 Loth. 2) Theodor Grosse in Berlin nebst 1 Packet H. G. 5 Pfd. 8 Loth. 3) H. W. Frese & Comp. in N.-Eberswalde. 4) Kornhändler Gurndt in Gartz. 5) Radloff junior, Conducteur, in Cöslin. 6) J. C. Gutzmann in Greiffenhagen. 7) D. Wolfscrona in Stralsund. 8) Registrator Henckel in Greiffenhagen. 9) Polizei-Director Weißenborn in Arnswalde von Alt-Damm. Stettin, den 10ten September 1828. Ober-Post-Amt.

Die junge Dame, welche am 6ten dieses für zwei Einthalerscheine zwei Fünfthalerscheine bei mir bezahlt hat, wolle sich baldigst melden.

Putzmacher Gottschalk, Nr. 1082.

Am 1sten October d. J. werde ich bey meiner Buchhandlung eine neue

Leihbibliothek

eröffnen. Die Auswahl der darin aufgenommenen Werke ist aber so vielseitig, daß auch der Geschmack eines jeden geehrten Theilnehmers befriedigt

werden wird. Diejenigen, welche nun geneigt sind, vom 1sten k. M. ab, bey mir zu abonniren, wollen sich deswegen gefälligst in meiner Buchhandlung, Mönchenstraße No. 464, melden, woselbst auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

F. H. Morin.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) sind neu angekommen:

Fluß- und Berg-Karte der Europäischen Türkei. Nach den besten Karten und Reisebeschreibungen entworfen. Mit einem Plan von Navarin, Szumla und Constantinopel, gezeichnet durch T. A. v. Witzleben I. 22½ Sgr.

Der Europäische Theil des Türkischen Reichs von C. G. Reichhard. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ferner sind daselbst Karten des Kriegsschauplatzes in der Türkei zu 10 Sgr. und 15 Sgr. zu haben.

Ein Merino Ueberrock ist beim diesjährigen Königschießen im Schützenhause zurückgeblieben. Die unbekannte Eigenthümerin wird ersucht, selbigen gegen Bezahlung der Insertionsgebühren abfordern zu lassen. Stettin den 12ten September 1828.

Von heute ab wohne ich im Wißmannschen Hause, große Domstraße No. 797, zwei Treppen hoch. Stettin, den 12ten September 1828.

Dr. Kölpin, Regierungsrath.

Mehrere Arbeiten haben mich veranlaßt, meinen Aufenthalt hieselbst noch auf einige Zeit zu verlängern, und zeige ich hiedurch ergebenst an, daß ich Bestellungen in Pastell-, Miniatur-, Oehl- wie auch Kreide-Zeichnungen in allen beliebigen Größen annehme.

Carl v. Plötz,
Portrait-Maler aus Copenhagen,
Frauenstraße No. 904.

Ich zeige hierdurch ganz ergebenst meine Ankunft in Stettin an, und empfehle mich zur Behandlung jeder Zahnkrankheit, so wie zu allen Zahnoperationen, als: Ausnehmen hohler Zähne und Zahnwurzeln, Ausfeilen, Reinigen der Zähne vom Weinsteine und von allen Flecken, zum Ausfüllen der Zähne mit einem, kürzlich in London erfundenen

Platinakitt,

der unzerstörbar ist und durch welchen ein hohler Zahn, Zeitlebens brauchbar und ohne Schmerzen erhalten wird. Ganz vorzüglich mache ich aufmerksam auf meine neue Art

künstliche Zähne einzusetzen;

nämlich: mit springfederartigen Schwungkästchen; diese Methode gewährt den Vortheil, daß die noch im Munde sitzenden Zähne dadurch nicht leiden und daß die künstlichen Zähne alle Dienste beim Kauen verrichten können, ohne locker zu werden und ohne Unannehmlichkeiten oder Schmerz zu verursachen. — Ich setze sowohl natürliche Menschenzähne als auch die vom Herrn von Chemant in Paris erfundenen

dauerhaften Emaille-Zähne

ein, und es wird sich Jeder, der mich mit seinem Zutrauen beehrt, überzeugen, daß es nicht möglich ist, der Natur treuer nachzuahmen. Diese Emaille-Zähne sind nicht wie alle andre Massen (Wallroß, Elfenbein, Kuhzähne, Menschenzähne) der Zerstörung des Speichels ausgesetzt, können daher nicht in Fäulniß übergehen, also auch keinen übeln Geruch verursachen. Zahnpulver, Tincturen und Lattwergen führe ich nicht, denn da, für die verschiedenen Zahn- und Zahnfleischkrankheiten, kein Universalmittel denkbar ist, so verordne ich Jedem seinem Zustande gemäß. Da ich nur kurze Zeit hier bleibe, ersuche ich Jeden, der meine Kunst in Anspruch nehmen will, sich des Baldigsten an mich zu wenden. Meine Wohnung ist Breitestraße No. 348 parterre. Stettin, den 6ten September 1828.

C. F. Lebrecht, Zahnarzt aus Breslau.

Der Wagenfabrikant

C. Siewert aus Berlin

empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum in Stettin mit Anfertigung neuer äußerst geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteter Stadt- und Reisewagen nach den neusten Londoner und Pariser Zeichnungen, welche zu Bestellungen Sonnabend, als den 13ten d. M., Vormittags, im Gosthof zu den drei Kronen zur gefälligen Ansicht sind.

Die Lieferung des Bedarfs an Hanf- und raffinirten Rüböhls zur Straßenerleuchtung für 18 28/29, soll am 16ten September Vormittag um 11 Uhr im Rathssaale ausgeboten werden.

Engl. Calmuck und Coiting

in ganz feinen und mittlern Sorten habe ich bereits in großer Auswahl erhalten und empfehle diese, wie schöne ächt melirte Manteltuche, dergl. in allen Modefarben, feine Kaisertuche und niederländische Circassiennes zu Damen-Mänteln, gelben engl. Westen-Casimir und alle Tuchwaaren zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Chr. Krey.

Parfumerien von den Herrn Laugier père et fils in Paris und andern berühmten Fabriken, als Riechwasser, Haaröle, Eau de lavande, feine Pomaden, französische und englische Seifen und dergleichen mehr.

Auch ganz ächtes Eau de Cologne aus den vorzüglichsten Fabriken empfiehlt

P. F. Dürieux, Schuhstraße No. 148.

Mein Seiden-Waaren-Lager

ist durch neu erhaltene Sendungen wieder sehr reichhaltig assortirt; ich empfehle davon zu den billigsten Preisen die neuesten Stoffe zu Kleidern, Ueberröcken

und Mänteln in den mannigfaltigsten und modernsten Farben, ein- und zweifarbige Gros de Naples, 4/4tel breite Double Marcelins und in wirklich echt blauschwarz, Satin grec die Elle von 22½ Sgr. an, Double Marcelins zu verschiedenen Preisen, Satin Anglai und einige neuere Stoffe.

Heinrich Weiß.

Regenschirme

verkaufe ich von einem Commissions-Lager zu den billigsten aber feststehenden Fabrikpreisen.

Heinrich Weiß.

Ich empfehle eine bedeutende Auswahl Tapisserie-Muster zum Ausleihen zu den allerbilligsten Preisen.

D. Ceccato,
Grapengießerstraße Nr. 162.

Englische Strickbaumwolle

erhielt ich in allen Nummern in bester Güte und empfehle ich solche zum billigen Preis.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Herrn-Hüte

empfehle ich: Castorhüte in schwarz und grau, eben so in Seide, in schönen Façons.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Gesundheits-Taffent
von F. G. v. Schütz,
der schon lange die sprechendsten Beweise seiner vortrefflichen Güte und Heilsamkeit gegeben hat, empfingen und empfehlen hiemit

G. C. Schubert & Comp.,
Heumarkt No. 48.

Vermittelst der in unserer Bleiweiß-Fabrik kürzlich errichteten Dampfmaschine ist es uns gelungen, außer den seit längerer Zeit erzeugten Fabrikaten, Bleiweiß und Cremserweiß, auch die, für die Maler ohne weitere Bearbeitung brauchbare, Oelfarbe aus extra feinem Bleiweiß und Leinöl oder Mohnöl, von höchster Feinheit und, nach dem Urtheil mehrerer ausgezeichneten Maler, allen Anforderungen vollkommen entsprechend, darzustellen. Wir überheben hiedurch der beschwerlichen, so häufig Bleikolick veranlassenden Arbeit des Reibens der Farbe und hoffen, daß dieser neue Artikel um so mehr allgemeine Anwendung finden werde, da wir, durch die Benutzung einer Dampfmaschine, die Farbe weit feiner liefern, als sie durch das gewöhnliche Reiben bereitet werden kann und dennoch billiger, als die Maler sich dieselbe bisher darstellen konnten. Um den Verkauf en detail zu erleichtern, liefern wir diese Oelfarbe nicht nur in Fäßchen von circa 1, ½, ¼. und ⅛. Centner, sondern auf Verlangen auch in noch kleineren Portionen in Steinkruken von beliebiger Größe oder in Blasen und diese bei 50 bis 100 Pfd. in Kisten verpackt. Die Fässer oder andere Verpackungs-Materialien werden auf das allerbilligste berechnet. Magdeburg, im August 1828.

Pieschel & Comp.

Von den Fabrikaten dieser rühmlichst bekannten Bleiweiß-Fabrike der Herren Pieschel & Comp. in Magdeburg besitze ich eine Niederlage und sind solche stets in bester Güte zu den Fabrikpreisen bei mir zu haben. Stettin, im August 1828.

Ernst Christian Witte.

Feine Papparbeiten werden stets angefertiget, und Unterricht darin ertheilt, bey

Müller, Louisenstraße No. 737.

Die von Harlem erwarteten Blumenzwiebeln sind bereits seit 4 Wochen von Amsterdam auf hier unterweges, und können daher jeden Tag ankommen. Die Preis-Verzeichnisse werden schon jetzt ausgegeben und Bestellungen darauf angenommen. Stettin, den 8ten September 1828.

W. Hennig.

Die beliebten Pariser Halskragen sind à Dutzend 6 Silbergroschen zu haben, im Hause der Frau Wittwe Kruse, Reifschlägerstraße No. 123.

Veränderungswegen können zum Herbst eine Parthie gefüllt-blühende Georginen-Knollen abgelassen werden; etwanige Liebhaber dieser Prachtblume haben den Vortheil bis Ende October ihre Wahl während der Blüthe machen zu können, zu welchem Behuf der Garten Nr. 17 auf der Pomerensdorfer Anlage jederzeit zur Ansicht offen stehet.

Bekanntmachung.

Der von hier entwichene mittelst Steckbriefs vom 24sten May d. J. verfolgte Arbeitsmann Johann Carl Haase ist zurückgebracht. Ueckermünde, den 27sten August 1828.

Die Direktion des Landarmenhauses.

Vorladung.

Von Sr. Königl. Majestät von Preußen ꝛc. zum Greifswalder Kreisgericht, Wir verordnete Kreisrichter und Kreisjustitiarius, laden alle diejenigen, welche aus Erbrecht, oder irgend einem andern rechtlichen Grunde an den nicht unbedeutenden Nachlaß der Ausgeberin Helena Witte zu Klein-Bünzow, Forderungen und Ansprüche haben, daß sie solche entweder am 27sten dieses, oder am 11ten oder am 25sten October dieses Jahres, Morgens 9 Uhr, vor dem hiesigen Königl. Kreisgericht anmelden und bewahrheiten, bei Strafe, daß sie sonst damit nicht weiter werden gehöret, sondern durch die in diesem letzten Termin zu erlassende Präclusiv-Erkenntniß von der Masse werden ausgeschlossen werden. Datum Greifswald, am 4ten September 1828.

Von wegen des Königl. Kreisgerichts.
subscr. Dr. J. P. F. Eichstedt, Kreisrichter.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 73. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 12. September 1828.

Vorladung unbekannter Gläubiger.

Ueber das Vermögen des hier verstorbenen Kaufmanns Friedrich Philipp Karow und seiner Wittwe, gebornen Messerschmidt, ist am 28sten May d. J. der Concurs eröffnet. Alle unbekannten Gläubiger derselben werden hierdurch vorgeladen, in dem auf den 22sten November c., Vormittags um 10 Uhr, angesetzten General-Liquidationstermin vor dem Herrn Justizrath Pufahl im hiesigen Stadtgericht entweder persönlich oder durch zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel an Bekanntschaft der Justizrath Bäuck und Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Ansprüche an diese Concursmasse anzumelden und die Richtigkeit ihrer Forderung durch Einreichung der darüber sprechenden Urkunden oder auf andere Art nachzuweisen, widrigenfalls die Ausbleibenden mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präcludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Stettin, den 25sten July 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Holzbedarfs für unser Geschäfts-Local im bevorstehenden Winter soll den Mindestfordernden überlassen werden, und es ist zur Abgabe der Gebote ein Termin auf den 18ten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Canzlei-Director Sander im hiesigen Stadtgericht angesetzt worden. Die Bedingungen werden in diesem Termin bekannt gemacht, können aber auch vorher von dem Commissarius mitgetheilt werden. Stettin den 22sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verkaufen.

In dem auf den 17ten May d. J. angestandenen Termin zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des zur Nachlaßmasse des Kaufmanns Vierhuff gehörigen, auf der Lastadie Nr. 58 belegenen Speichers, welcher auf 12000 Rthlr. abgeschätzt, dessen Ertragswerth aber, nach Abzug der Lasten und Reparaturkosten, auf 11238 Rthlr. ausgemittelt ist, hat sich kein Käufer gefunden. Es ist daher auf den Antrag der Erben ein neuer Termin zum Ausgebot dieses Grundstücks auf den 11ten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Jobst hier im Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Hälfte der Kaufgelder zur ersten Stelle gegen 5 Procent Zinsen und sechsmonatlicher Kündigung stehen bleiben können. Stettin, den 22sten August 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Der auf der Lastadie sub No. 43 belegene, der Wittwe und Erben des Schiffers Michael Grawitz gehörige Speicher mit Zubehör, welcher zu 8000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 8422 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 25sten November d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin, den 25. August 1828. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Erbverpachtung.

Zur Erbverpachtung der neben dem Jungfernberg-Etablissement, vorspringenden Zwei Bruchstücke, im Betrage von 42 Morgen 59 □Ruthen, um solche in Wiesewachs umzuändern, weil diese Benutzung für das Interesse der Kämmerey am vortheilhaftesten ist, wird ein Termin auf den 2ten October d. J., Vormittags 10 Uhr, auf der großen Rathsstube angesetzt. Stettin, den 25. August 1828.

Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

Bekanntmachung.

Es sind nachstehende Sachen:

a) 9½ Elle blaues Tuch,
b) 40 Ellen bunter Kattun,
c) 2 Paar neue schwarze Pantoffeln,
d) 1 Paar neue schwarze Schnürstiefeln,
e) 2 Paar neue Stiefeln und
f) eine neue blaue Tuchmütze

als wahrscheinlich auf dem letzten Jahrmarkt in Pyritz gestohlen und am 4ten d. M. in Beschlag genommen worden. Die Eigenthümer dieser Sachen werden hiedurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 10ten October, Vormittags um 10 Uhr, in der Verhörstube des Criminal-Gefängnisses vor dem Herrn Justizrath Nobiling anstehenden Termine zu melden und ihr Eigenthum, und den geschehenen Diebstahl nachzuweisen. Stettin, den 5ten September 1828.

Die Criminal-Deputation des Königl. Stadtgerichts.

Holzverkauf.

Die im Königl. Klützschen Forst-Revier vorräthigen Holzbestände aus dem laufenden Wirthschafts-Jahre, bestehend in

270 Klafter büchen Klobenholz,
30 Klafter büchen Knüppelholz,
73 Klafter eichen Klobenholz,
122 Klafter eichen Knüppelholz,
86 Klafter eichen Stubbenholz,
93 Klafter kiefern Klobenholz und
29 Klafter kiefern Knüppelholz,

sollen meistbietend verkauft werden. Hierzu ist ein

Termin auf den 22sten September d. J., Vormittags um 9 Uhr, im hiesigen Forsthause anberaumt, welches Kaufliebhabern mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß die Unterförster zu Höckendorf und Binowsche Spitze angewiesen sind, die Hölzer auf Verlangen vorher vorzuzeigen. Klütz, den 9ten September 1828.

Richter, Königl. Oberförster.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Auction in Ziegenort.

Im Forsthause zu Ziegenort sollen am 15ten September d. J., von des Morgens 8 Uhr an:

mehrere Sachen, namentlich Pferde, Ochsen, Kühe, Wagen und Ackergeräth, Silber, Kupfer, Messing, Zinn und Eisenzeug, sehr gute Meubles und Hausgeräth, Betten, Bettfedern, Leinenzeug, so wie mehrere andere Sachen,

öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiemit eingeladen werden.

Am 22sten d. M. sollen in der Wohnung des Eigenthümers Eggebrecht zu Westswine Pferde, Kühe, Wagen, Schlitten, Ackergeräthschaften, ein Boot, Leinen, Betten, Zinn, Kupfer, Messing, Mobilien und Hausgeräth, so wie eine kupferne Blase und Schlange und vollständige im guten Stande sich befindende Brennerei-Geräthschaften öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Swinemünde, den 9. September 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Am Montage den 22sten September d. J., Morgens 9 Uhr und an den folgenden Tagen, sollen hieselbst in dem Schauspielhause die zur Debit-Masse des Schauspiel-Directors Schmidtgen gehörigen Effecten in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung versteigert werden. Dieselben bestehen in Decorationsstücken von Leinewand, Holz und Pappe in einer sehr vollständigen Theatergarderobe, verschiedenen Lampen, einer Buchdruckerei, einer Guitarre, einer Quantität Operntexte und Musikalien, sowie verschiedenen anderen Mobilien und werden Kaufliebhaber dazu eingeladen. Stralsund, den 25sten August 1828.

Es soll das der Handlung Michaelis & Kühl gehörige Holzlager von eichenen Holz, bestehend aus Krummhölzern, sogenannten Stünern, auch Stiel- und Pfosten-Holz, im Termin den 7ten October d. J. Vormittags 9 Uhr und folgenden Tagen, auf dem Holzhofe des Herrn Ober-Zollcontrolleurs Koch hieselbst meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden; Kaufliebhaber werden hiedurch eingeladen. Ueckermünde, den 3ten September 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkaufs-Anzeige.

Zum Verkauf aus freier Hand meines hieselbst belegenen, neu erbauten Wohnhauses von 3 Stuben und Stallraum, nebst dabei befindlichem Garten, wovon jährlich überhaupt nur 1 Rthlr. Canon erlegt wird, habe ich Termine auf den 2ten September c., den 24sten September c. und den 16ten October c. bei mir angesetzt, und lade Kauflustige mit dem Bemerken dazu ein, daß der Contract jederzeit bei mir einzusehen ist. Wussow, den 13ten August 1828.

Bartz, Krüger.

Zu verkaufen in Stettin.

Sardellen à 2 und 4 Sgr. per Pfd. bei

E. A. Cottel.

Ganz vorzüglich schöne schwarze Tinte verkauft Quartweise auch einzeln äußerst billig

E. A. Cottel, kleine Domstraße Nr. 691.

Rocheforter Käse bei

August Otto.

Neue holl. Matjes-, wie Voll- und Berger War-Heringe billigst bey

C. W. Rhau & Comp.

Reife Ananas-Früchte bey

August Otto.

Neue holländ. Heringe in kleinen Gebinden und einzeln à 1 Sgr. pr. Stück, bey

J. G. Ninow.

Ich habe wieder recht schöne frische Butter in Gebinden von 10, 20 und 40 Pfd. erhalten, die zu billigem Preise verkaufe; desgl. frischen Preßcaviar, Sardellen, grüne Pomeranzen, graue Leinwand, starken 5 und 6 Viertel breiten Sackzwillig, guten Rothwein zu 9 Rthlr. und schlesischen Landwein zu $5\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. Anker. Recht schöne grüne Seife in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{16}$ Tonnen.

Carl Piper.

Schöner neuer holländischer Süßmilchskäse à Pfd. 6 Sgr., bey C. W. Wandel am Kohlmarkt.

Eine kleine Parthie Englisch Steinguth ist im Ganzen billig zu haben bei

Wilhelm Weinreich jun., Speicherstraße No. 69 (a.)

Eine in gutem Stande befindliche viersitzige Kutsche soll verkauft werden, Lastadie Speicherstraße No. 75.

Neuer holl. Hering in Tonnen und kleinen Gebinden und holl. Süssmilchs-Käse bey

August Otto.

Im Speicher No. 59 (b) ist trockenes fichten Brennholz billig zu verkaufen.

Eine neue geeichte Schnellwaage nebst Schaale, worauf 1 bis 410 Pfd. gewogen werden können, ist bei mir zu verkaufen; auch sind wieder geschmiedete Platten zu Bratöfen vorräthig.

J. Seydell, auf dem Bleichholm.

Hausverkauf.

Zur Versteigerung des in der Mönchenstraße hieselbst unter No. 609 belegenen Hauses, habe ich auf Verlangen des Eigenthümers einen nochmaligen Termin auf den 15ten September d. J., Vormittags 11 Uhr, in meiner Wohnung angesetzt, wozu ich Kaufliebhaber einlade. Der größte Theil der Kaufgelder kann auf dem Hause stehen bleiben. Das Nähere hierüber, wie überhaupt in Betreff der Kaufbedingungen, ist bei mir zu erfahren. Das Haus kann zu jederzeit besehen werden. Stettin, den 27sten August 1828. Geppert, Justiz-Commissarius, Frauenstraße No. 911.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am Sonnabend den 13ten September Nachmittags 3 Uhr, werde ich im Speicher Lastadie No. 59 (b) einen öffentlichen Verkauf am Meistbietenden über circa 600 Centner Gelbholz abhalten.

Wellmann, Mäckler.

Nachlaß-Auction.

Montag den 15ten d. M. und die folgenden Tage, Nachmittags 2 Uhr, sollen in der 2ten Etage, Breitestraße No. 365, nachbenannte Gegenstände versteigert werden:

Gold- und Silbergeschirr (wobei: 1 Zuckerkasten, Messer und Gabeln und Löffel), Porcelain, Glas, Zinn, Kupfer, Leinen- und Tischzeug, Betten, sehr gut gearbeitete moderne, theilweise noch neue mahagoni und birkene Möbel, worunter insbesondere: ein großer Trimeaux, mehrere andere wenig gebrauchte Spiegel verschiedener Größen, Sophas, Spinde, Komoden, Tische, mehrere Dutzend Rohr- auch Polsterstühle, zwei Bronce-Kronleuchter, Haus- und Küchengeräth; ingleichen 200 Bouteillen verschiedene Weine ꝛc.

Die Zahlung des Meistgebots erfolgt unmittelbar nach dem Zuschlage. Stettin, den 3ten September 1828. Reisler.

Miethsgesuch.

Ein Quartier von etwa 4 Piecen wird zum 1sten Januar k. J. für 2 verheirathete Personen gesucht. Das Nähere ist zu erfragen beim Oeconom Schwarz in der Kaserne am Königsplatz.

Zu vermiethen in Stettin.

Veränderungshalber ist die 2te Etage, in dem Hause am grünen Paradeplatz sub No. 524, bestehend aus 2 Stuben, Entree, 3 Kammern, Küche, Holzgelaß und Kellerraum, entweder gleich oder zu Neujahr k. J. an eine stille Familie zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz No. 532 ist zum 1. October c. die dritte Etage, bestehend aus zwei Stuben, zwei Kammern, Küche nebst Keller, Holzgelaß und Trockenboden, zu vermiethen.

Zum 1sten October c. ist in der vorzüglichsten Gegend der Breitenstraße, No. 407, ein sehr freundliches Zimmer nebst Schlafkabinet mit Meubles und Aufwartung zu vermiethen.

Nahe am Schloß sind zwey sehr freundliche Stuben, Kammer und Holzgelaß an ruhige Miether zum 1sten October d. J. zu überlassen, und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Die Belle-Etage des Hauses Breitestrasse No. 365, bestehend in einem Saal, acht Zimmern und Zubehör, soll im Ganzen oder auch getheilt zu Michaely dieses Jahres vermiethet werden.

Ein trockner Keller, als Weinkeller bishero benutzt, steht zum Vermiethen frey, Kohlmarkt 429.

Schuhstraße Nr. 145 ist zum 1sten October d. J. eine große Stube nebst Kammer, an einen oder zwei einzelne Miether, zu vermiethen.

Eine gut meublirte freundliche Stube nebst Kabinet ist zum 1sten October c. in der zweiten Etage des Hauses No. 648, Fuhrstraße, zu vermiethen.

Am Heumarkt im Hause No. 39 ist die zweite Etage, in einem Saal, 5 Stuben, Cabinet, Domestiquenstube, Speisekammer, heller Küche, Keller und Holzgelaß bestehend, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Kombst.

Eine Stube mit Meubeln ist zum 1sten k. M. zu vermiethen. Das Nähere Reifschlägerstraße No. 131 eine Treppe hoch.

Mittwochstraße No. 1068 ist eine meublirte Stube und Schlafkabinet sogleich zu vermiethen.

Zwei einzelne sehr freundliche Stuben, jede mit einer Kammer, mit oder ohne Möbel und Aufwartung, stehen in meinem neuen Hause noch zu vermiethen frei. Carl Mylen.

Der Laden am Bollwerk, zum Hause große Oderstraße Nr. 70 gehörig, ist zu Michaeli d. J. zu ver-

miethen, und das Nähere darüber zu erfahren in demselben Hause parterre.

In der Hühnerbeinerstraße No. 945 sind 2 Stuben, Kammer, Küche und Holzgelaß sogleich oder zum 1sten October zu vermiethen.

In der Baumstraße No. 986 ist ein sehr schön meublirtes Zimmer nebst Schlafkabinet sogleich oder zum 1sten October zu vermiethen.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Vier Stuben, einige Kammern, Küche, Kellerraum und Holzstall im Karowschen Hause in den Pommerensdorfschen Anlagen, sind auf ein Jahr zu vermiethen. Ein in der Nähe des genannten Hauses belegenes Stück Ackers, ungefähr 9 Morgen groß, ist auf ein Jahr zu verpachten. Das Nähere erfährt man bei dem

Justiz-Commissarius Geppert, Frauenstr. No. 911.
Stettin, den 2ten September 1828.

In Neu-Tourney No. 3 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer und Holzgelaß, für billige Miethe zum 1sten October zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst und auch große Wollweberstraße No. 568 zu erfahren.

Zwei Stuben und eine Kammer sind sogleich oder zu Michaeli zu vermiethen, in der Oberwiek No. 31.

Bekanntmachungen

Da ich mein Geschäft der Stubenmalerei gänzlich aufgegeben habe und binnen 8 Tagen von hier abreisen werde; so ersuche ich meine Schuldner um die gefällige Berichtigung bis dahin, weil ich späterhin selbige durch einen gerichtlich Bevollmächtigten würde müssen einziehen lassen. Sollte dagegen Jemand noch, wider mein Vermuthen, eine rechtmäßige Geldforderung an mich haben, so kann solche ebenfalls sogleich in Empfang genommen werden. Stettin, den 12ten September 1828.

Carl Wallmann, akademischer Künstler.

Ein kleines Rittergut oder Vorwerk wird im Regierungsbezirk Stettin zu kaufen gesucht; es muß separirt sein, guten Boden haben und mindestens 4 Meilen von der Küste entfernt sein. Anschläge und Kaufbedingungen bittet man postfrei unter den Buchstaben L. T. an die Zeitungs-Expedition einzusenden.

Holz- und Torf-Verkauf.

Mein Holzhof ist für diesen Winter sowohl mit gutem Gnagelander Torf, wie mit drey Sorten recht guten büchen Kloben- 3 und 2füßig, zwei Sorten elsen Kloben- 3 und 2füßig, elsen Knüppel-, eichen und fichten Kloben-Holz angefüllt. Ich kann recht billige Preise stellen, und zur Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer, steht auch mein eignes Fuhrwerk immer bereit. W. Koch, Mascheschen Holzhof.

Anleihe-Gesuch.

Auf einem Erbzins-Gute, zum Werthe von 7000 Rtlr., werden wegen erblicher Ausgleichung 2200 Rtlr. gegen 5 Procent jährlicher Zinsen zur 1sten Hypotheke, auf Michaeli oder spätestens zu Weihnachten d. J. anzuleihen gesucht; von wem? wird die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Geldgesuch.

8 bis 900 Rthlr. werden gegen Cedirung einer Obligation, die auf ein hiesiges Haus innerhalb der ersten Hälfte des Werths eingetragen ist, gesucht; von wem? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 9. Septbr. 1828.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$93\frac{1}{8}$	93
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	$103\frac{3}{4}$	103
» » » v. 1822	5	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{3}{4}$
Banco-Obligat. incl. Litt. H.	2	—	99
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{3}{8}$
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	—	$91\frac{3}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$103\frac{1}{2}$	—
do. do.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Königsberger do.	4	$91\frac{3}{4}$	$91\frac{3}{8}$
Elbinger do.	5	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Danziger do. in Th.. .	—	$31\frac{3}{4}$	$31\frac{1}{2}$
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	97	$96\frac{3}{4}$
» do. B.	4	$96\frac{3}{8}$	$96\frac{3}{8}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{3}{4}$
Ostpreussische do. . . .	4	97	$96\frac{5}{8}$
Pommersche do. . . .	4	105	$104\frac{3}{4}$
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	—	$104\frac{7}{8}$
Schlesische do. . . .	4	—	$105\frac{5}{8}$
Pommersche Domainen- do. . . .	5	—	$106\frac{3}{4}$
Märkische » do. . . .	5	—	$106\frac{3}{4}$
Ostpreussische » do. . . .	5	—	$105\frac{3}{4}$
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	52	$51\frac{1}{2}$
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark . . .	—	53	$52\frac{1}{2}$
Holländ. Ducaten	—	$19\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Disconto	—	—	—